

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich

Mk. 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (ehem. T. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 15.

Dienstag, 4. Februar 1913.

65. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Johann Gottfried Max Schöne**, alleinigen Inhabers der Firma **J. G. Max Schöne**, in Pulsnitz wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

Der Schlusstermin

auf den **28. Februar 1913**, vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr bestimmt.

Die Gebühr des Verwalters ist auf 6000 M, seine Auslagen sind auf 665 M 07 Pfg. festgesetzt worden.

Pulsnitz, den 3. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste.

Der König reiste gestern früh zum Besuche der Gewehausstellung nach Berlin; in der sächsischen Gesandtschaft fand ein Frühstück statt, an dem auch der Kaiser teilnahm; nachmittags erfolgte die Rückreise.

Der Oberstleutnant Gottfried Prinz zu Hohenlohe, der Ueberbringer des Handschreibens des Kaisers Franz Joseph an den Zaren Nikolaus reiste, gestern von Wien ab.

Das türkische Oberkommando gab den Truppen den Befehl, das Feuer nicht vor den Bulgaren zu eröffnen. Die Unstimmigkeiten im türkischen Heere machen weitere Fortschritte.

Bulgarien macht das Zugeständnis, daß Adrianopel im Abtretungsfalle ein Kalifat erhalten solle.

Bulgarien hat den Vertretern der Großmächte mitgeteilt, daß es nicht geneigt sei, die Friedensverhandlungen fortzusetzen, wenn die Türken Adrianopel nicht übergeben wollen.

Rußland und Oesterreich-Ungarn.

Der greise Kaiser Franz Joseph lebt in stiller Zurückgezogenheit und man weiß, daß ein Teil der Regierungsgeschäfte bereits durch den Thronfolger geleitet wird, wie tätigen Anteil aber der Monarch trotz seines hohen Alters an der Politik noch nimmt, beweist das aufseherregende Handschreiben, das er an den Zaren dieser Tage gerichtet hat, und das geeignet erscheint, wesentlich zu einer Entspannung der Weltlage beizutragen. Daß dieser Schritt auf die Initiative des Thronfolgers erfolgt sein dürfte, wird niemand annehmen wollen, denn es ist zur Genüge bekannt, daß Erzherzog Franz Ferdinand eine kraftvolle Bekämpfung der Donaumonarchie nach außen hin wünscht und auch schließlich zur Durchführung seiner Ziele vor dem Neuesten nicht zurückweichen würde, wenn er auch gerade nicht zu einer Entspannung der Weltlage beitragen wollte. Das Handschreiben des Kaisers aber beweist die eminent friedliche Bestimmung und es ist auch begreiflich, daß der Monarch am vorausschicklichen Ende seines Lebensabends nicht die Verantwortung eines Millionenkrieges auf sich laden möchte. Nicht zuletzt aus dieser Erwägung heraus hat er sich zu der Maßnahme entschlossen, die allenthalben einen sympathischen Eindruck machen dürfte, und wohl ihre Wirkung in Rußland nicht verfehlen wird. Gibt es doch nicht Wenige, die die Ansicht vertreten, daß der Balkankrieg nur einen kleinen Vorläufer darstellt zu dem Entscheidungskampf zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, der schließlich einen allgemeinen Weltkrieg mit im Gefolge haben würde. Rußland steht bis an die Zähne gerüstet da, jeden Augenblick bereit, loszuschlagen, und ebenso hat auch Oesterreich-Ungarn an den Grenzen die entsprechenden Gegenmaßnahmen getroffen. Wenn nun Kaiser Franz Joseph sich zu einem Akte entschlossen hat, wie er seit längerer Zeit insolge der Spannung zwischen Wien und Petersburg nicht vorgekommen ist, so muß das als eine hochherzige Tat angesehen werden, die im Interesse des Weltfriedens unternommen worden ist. Es wäre hoch erfreulich, wenn dieser Schritt wirklich von Erfolg gekrönt sein würde. Kaiser Franz Joseph könnte dann mit stolzer Befriedigung von sich sagen, daß er in schwerer Zeit als Retter des Friedens

zur Stelle war. Wie es heißt, hat der Monarch schon Ende November die Absicht gefaßt, durch ein solches Schreiben an den Zaren eine Entspannung herbeizuführen, damals ließ man aber den Gedanken fallen, weil der Erfolg unsicher war. Es hat auch jetzt dem Vernehmen nach nicht an Begnern dieses Schrittes gefehlt, weil er der Würde der Donaumonarchie nicht entspräche, indessen hat der Standpunkt des Kaisers obgestiegen. Die Situation ist jetzt zweifellos günstiger, und jetzt hat Petersburg Gelegenheit zu zeigen, daß man gleichfalls von den friedlichsten Absichten beseelt ist und keinen Eroberungsgelüsten nachgeht.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Der Wohltätigkeits-Verein „Sächsische Festschule“, Verband Pulsnitz) veranstaltet in aller nächster Zeit in unserer Stadt einen hochinteressanten, aktuellen Lichtbildervortrag. Es ist gelungen, hierfür den besten bekannten Dresdner Schriftsteller Ab. Biesche (F. A. Esche) zu gewinnen. Der Vortrag behandelt das Thema: „Sachsen vor hundert Jahren.“ Der Vortragende hat lange und eingehende Studien in allen Chroniken und anderen Werken betrieben, und wird auf Grund dessen ein umfassendes Bild von all dem geben, was unsre Vorfahren und speziell unser Sachsenland in der Zeit der Befreiungskriege erlitten und erlebt haben. 60 vorzügliche Lichtbilder, vorgeführt durch einen der besten Projektionsapparate, Eneemannfabrikat, werden historische Szenen, Schlachten- und Gefechtsbilder, Pläne, Abbildungen von Befestigungsanlagen, Portraits von den Hauptführern der damaligen Zeit usw. zeigen. Die Bilder sind keine Phantastik, sondern nach alten, zeitgenössischen Kupferstichen und Naturaufnahmen angefertigt. So bildet der Vortrag eine grade für jetzt interessante Jahrhundertenerinnerung in Wort und Bild, und es ist freudig zu begrüßen, daß durch die Bemühungen des rührigen Verbandsvorsitzenden, Herrn Bernhard Beyer in Pulsnitz dieser historisch-vaterländische Vortrag auch unserer Bevölkerung von Stadt und Land vermittelt wird. Wir weisen schon jetzt darauf hin; spätere Anzeigen werden Zeit und Ort, wo der Vortrag gehalten wird, bekanntgeben. Es wäre zu wünschen, wenn dieser Vortrag auch der Schuljugend hiesiger Gegend, vielleicht in einer Separat-Vorführung nachmittags, zugänglich gemacht werden könnte, denn für Schüler und Schülerinnen bildet der Vortrag mit den guten Bildern ein sehr belehrendes Anschauungsmittel, das bereits von hervorragenden Pädagogen empfohlen wird.

Pulsnitz. (Von der Schule.) Laut Schulordnung ist unseren Kindern der Eintritt ins Schulhaus erst eine Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn gestattet. Im allgemeinen reicht die Zeit zu einem pünktlichen Schulbesuche vollkommen aus, wenn sie während des Winterhalbjahres vormittags $\frac{3}{8}$, bez. $\frac{3}{4}$ 10 und nachmittags $\frac{3}{4}$ 2 Uhr die elterliche Wohnung verlassen. Statt dessen stehen aber Knaben wie Mädchen bereits eine halbe Stunde vor Schulanfang wartend und stehend vor dem Schulgebäude, auch die Tage mit dem furchtbaren Stürme und Schneetreiben machten davon keine Ausnahme. Wie leicht können sich da unsere Kinder durch das Stehen an zugiger Stelle erkälten und krank werden. Davor aber wollen wir sie doch behüten. Im Interesse der Gesundheit unserer Schüler und Schülerinnen ergeht daher an das geschätzte Elternhaus die freundliche Bitte, die Kinder nicht vor den oben bezeichneten Zeiten den Schulgang antreten zu lassen.

— (Jubiläen.) Der diesjährige Februar bringt uns außer einigen Festtagen, wie dem Lichtmessfest, dem Rosenmontag, dem lustigen Faschachtsdienstag, dem ersten Aschermittwoch auch eine Reihe von Jubiläumstagen, so den 100. Jahrestag der Bildung des Korps der Freiwilligen Jäger insolge Aufrufs Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, den 100. Geburtstag des Dichters des Trauerspiels „Der Erbfürst“, Otto Ludwig, des 100. Jahrtages des Friedens zu Hubertusburg, der dem Siebenjährigen Krieg ein Ende machte, des 200. Todestages des ersten preußischen Königs, des Königs Friedrich I. und den 100. Jahrtag des zu Kalisch zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Allianztraktates. Dieser Gedenktage werden wir selbstredend zur gegebenen Zeit des näheren gedenken.

— (Neue Personenwagen vierter Klasse.) Die sächsische Eisenbahnverwaltung hat mehrere neue Wagen vierter Klasse auf den Hauptstrecken nach Hof und Eger in die Personenzüge eingestellt, die durch Größe und Bauart auffallen. Außer den zwei Türen an der Plattform der Wagen, die u. a. zum Aus- und Einsteigen von Reisenden mit großem Gepäck dienen, sind zu beiden Seiten der Wagen vier weitere Türen angebracht, wodurch der Verkehr beschleunigt wird. Die über 70 Personen fassenden Wagen sind mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet, enthalten hohe, lichte Räume mit großen Fenstern, Abort mit Spülung, mehrere bequeme Bänke usw. und sind in Abteile für Raucher und Nichtraucher getrennt. Natürlich geben die Reisenden vierter Klasse diesen Wagen bei der Benutzung den Vorzug.

— (Die Schonzeit) für Hasen, Fasanen außerhalb der Fasanerien, Schnepfen, Hähne von Auer-, Wild- und Haselwild, Wachteln, Bekassinen und alle anderen jagdbaren Säugetiere und wilde Vögel beginnt mit dem 1. Februar.

— („Flotte.“) Im Zeichen der Unsicherheit stand die Weltpolitik, als das Jahr 1912 begann und auch sein Ende hat keine dauernde Klärung gebracht. Zwar schien es, als ob dem unerwarteten Ansturm der jungen Balkanmächte die Lösung einer Frage gelingen sollte, die während Generationen der diplomatischen Kunst der Großmächte getroht hatte, aber je mehr man sich dem Kern der Aufgabe nähert, um so deutlicher wird es, daß auch dieses Mal die Interessen der Großmächte zu empfindlich von jeder denkbaren Entscheidung berührt werden, als daß sie ohne ihre Mitwirkung diplomatisch oder kriegerisch — gedacht werden könnte. Aber nicht einzeln mehr wie im vorigen Jahrhundert, nein in zwei waffenstarken Gruppen stehen sie sich diesmal gegenüber; Kriegs- und Friedensparteien wirken in den einzelnen Ländern mit Presse und Parlament und was die nächste Zukunft bringen wird, ist so un-ewig wie nur je. Das eine aber dürfte sicher sein, daß der europäische Kontinent noch auf lange Zeit hinaus der friedlichen Ruhe wird entbehren müssen und daß jedem Volk desselben die äußersten Anstrengungen noch lange werden zugemutet werden müssen, das bei der unausbleiblichen allgemeinen Abrechnung seine Interessen mehren will. Der Jugend aber gehört die Zukunft. Sie heranzubilden zu einem tüchtigen, starken, vaterlandsliebenden Geschlecht, das ist die wichtigste Aufgabe, der sich unsere Generation zu widmen hat und der vor allem die großen patriotischen Vereinigungen ihren Bestand nicht verjagen dürfen. Das Vereinsorgan des Flottenvereins die „Flotte“, bringt im Januarheft zwei bemerkenswerte Aufsätze über diesen Gegenstand, in denen auch nachgewiesen wird, was auf diesem Gebiete bis jetzt geleistet wurde und was noch geschehen könnte. Nicht weniger fesselnd ist ein Artikel, der die erfreuliche Entwicklung unserer deutschen Binnenschifffahrt schildert, die als ebenbürtiges Verkehrsmittel sich neben unserer gewaltigen Seeschifffahrt, der zweiten der Welt, zeigen darf. Vielen Lesern dürfte auch die anschaulichen Darstellungen willkommen sein, die ein trefflicher Kamerer unserer Ostafrikanischen Kolonie von Land und Leuten und dem Leben in unserer jungen Siedlung gibt. Wie üblich bringt das gut illustrierte Heft eine Rundschau über die bemerkenswertesten Vorgänge in den Kriegsflotten, sowie eingehende Nachrichten über das innere Leben des Flottenvereins.

